



Verletzt gefundene Vögel werden von einem Tierarzt versorgt. Aufgabe der Station ist es dann die Pflege der Patienten (inklusive Erlernen lebensnotwendiger Verhaltensweise) und ihre nachfolgende Auswilderung.

## Tierschutz

Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass in dieser Zeit keine Prägung auf den Menschen bzw. Zähmung erfolgt. Sollte die Genesung eines Patienten nicht möglich sein und er nur unter Qualen leben kann, ist dieser einzuschlängeln. Bei Dauerpflegefällen, die jedoch ohne große Probleme mobil sind, ist die Möglichkeit einer „Verwertung“ im Sinne des Tier- und Naturschutzes zu prüfen (z.B. für Zuchtprojekte oder Tierparks), wobei jeder Patient eine Einzelfallabwägung erfordert.

Jungvögel, die gesund sind, sollten nicht „aufgepäppelt“, sondern wieder an ihren Brutplatz zurückgebracht oder einem anderen geeigneten Paar zur Adoption gegeben werden.



### Wenn auch Sie helfen wollen ...

Selbstverständlich arbeitet eine solche Station auch nicht kostenfrei und ist auf die finanzielle Hilfe Dritter angewiesen. Wer gern einen Geldbetrag auf Wunsch gegen eine entsprechende Quittung spenden möchte, kann dazu folgende Bankverbindung nutzen:

Landesbetrieb Forst Brandenburg  
Serviceeinheit Doberlug

Konto Nr.: 1325  
BLZ: 1806 2678  
Bank: VR Bank Lausitz e.G.

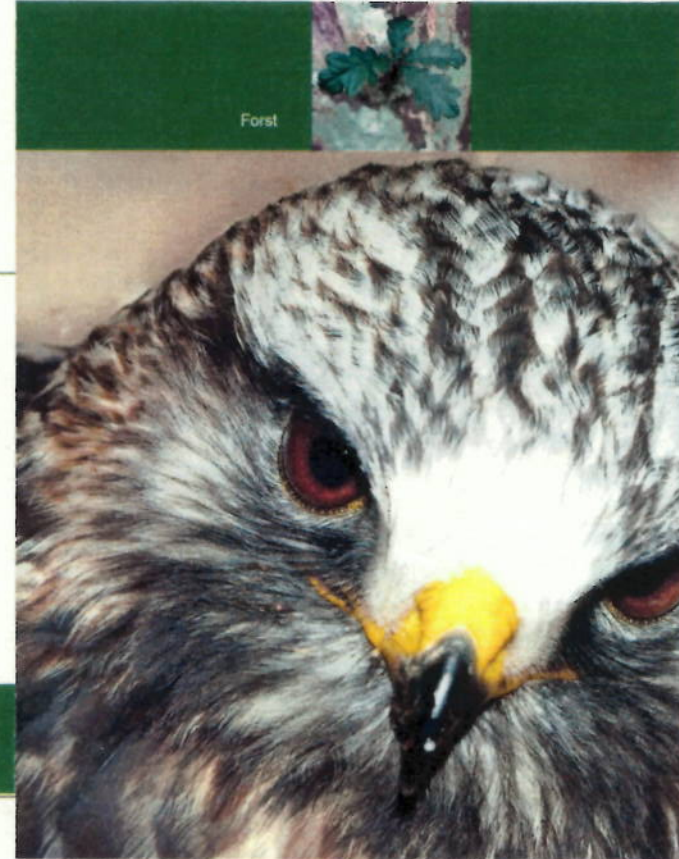
Verwendungszweck: SE 07 - Spende Greifvogelstation

## Ansprechpartner

**Oberförsterei Hohenleipisch**  
Leiter: Uwe Lewandowski  
Telefon: 03533 7746

**Greifvogelstation**  
Leiter: Falko Göbert  
Telefon: 035325 18232  
Mobil: 0172 - 31 44 259  
Internet: [www.forst.brandenburg.de](http://www.forst.brandenburg.de)  
E-mail: [falko.goebert@affdob.brandenburg.de](mailto:falko.goebert@affdob.brandenburg.de)

Impressum  
Herausgeber: Oberförsterei Hohenleipisch  
Landesbetrieb Forst Brandenburg  
Berliner Straße 37, 04934 Hohenleipisch  
Gabriele Pawlack, Falko Göbert  
Fotos: GP DESIGN Gabriele Pawlack, Hohenleipisch  
Gesamtherstellung: Dezember 2013



## Greifvogelstati

Auffang-, Pflege und Auswilderungs-  
für Greifvögel und  
„Försterei Oppelhainer Peck





Liebe Besucher

## Anliegen & Aufgaben

Die oberste Priorität liegt darin, Vögel nach der Pflege wieder in die Natur zu entlassen. Davor sind oft folgende Schritte erforderlich:

- Bergung und Erstversorgung der verletzten Vögel
- Vorstellung beim Tierarzt
- Fachgerechte Unterbringung
- Rehabilitation und Wiederauswilderung
- Öffentlichkeitsarbeit (Umweltbildung)

aber auch folgende Aufgaben stellen wir uns vor:

- Mitarbeit an Forschungsprojekten
- Vermittlung von Dauerpfleglingen und Verwertung toter Individuen
- Befristete Aufnahme beschlagnahmter Tiere
- Zusammenarbeit mit Behörden, Vereinen und anderen Stationen
- Arbeit mit Schulklassen
- Führungen nach Absprache
- Patenschaften von Pfleglingen

Speziell geht es darum, eine Anlauf- und Vermittlungsstelle für Bürger, Vereine, Behörden, Universitäten und anderen Institutionen zu sein. Dabei wurde von Anfang an mit dem Naturpark „Niederlausitzer Heidelandschaft“ und der hier tätigen Naturwacht, der staatlichen Vogelschutzwarte Buckow, der Naturschutzstation Woblitz, der uNB des Landkreises Elbe-Elster und den ehrenamtlichen Ornithologen zusammengearbeitet.



Notwendigkeit

Im Februar 2000 wurde der erste Patient - ein Mäusebussard - unserer Station aufgenommen, bevor am 14.07.2001 die offizielle Einweihung und „Inbetriebnahme“ durch eine feierliche Festveranstaltung erfolgte. Den meisten Tieren konnte durch entsprechende Behandlung und Pflege geholfen werden, so dass einer Entlassung in die Freiheit nichts mehr entgegenstand.

Hauptziel unserer Einrichtung ist die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle zur Aufnahme und fachgerechten Betreuung verletzter Greifvögel und Eulen mit dem Ziel der Wiederauswilderung und/oder Erfassung von Krankheiten und Verlustursachen sowie die Zuführung an wissenschaftliche Einrichtungen für weitergehende Untersuchungen, die sachgerechte Unterbringung bei behördlichen Maßnahmen und natürlich eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.



Pflege und Rehabilitation von Greifvögeln und Eulen sind nicht unproblematisch (Schocktod durch fehlende Erste Hilfe, unzureichende Frakturversorgung, Beschädigung des Großgefieders durch falsche Haltung, Lernen lebenswichtiger Verhaltensweisen).